

Bildungsstandards – HarmoS Schulsprache

Thomas Bachmann, Brigit Eriksson, Peter Sieber, Saskia Waibel
(zusammen mit dem Konsortium Schulsprache)

Zusammenfassung

Im Rahmen des von der EDK und den Trägerorganisationen finanzierten Projekts HarmoS (= Harmonisierung der obligatorischen Schule, 2005-2007) sollen Basisstandards für die Fächer Schulsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften entwickelt werden. Die PHZH ist an allen vier HarmoS-Projekten beteiligt – im Projekt «Schulsprache» als Leading House. Schulsprache (langue de scolarisation, language of school education) ist in der Deutschschweiz Deutsch, in der Romandie Französisch und Italienisch in der italienischen Schweiz. Im Fokus der Projektarbeit stehen 3 Aufträge:

1. Die Entwicklung eines Kompetenzmodells mit Niveaustufen jeweils für die 2., 6. und 9. Klasse.
2. Die empirische Überprüfung des Kompetenzmodells in den drei Sprachregionen.
3. Die Erarbeitung von Basisstandards zuhanden der EDK.

Mit welchem Kompetenzmodell arbeitet HarmoS Schulsprache?

Das Kompetenzmodell ist einem pragmatischen Sprachhandlungsansatz verpflichtet. Es umfasst die 5 sprachlichen Handlungsaspekte *situieren, planen, realisieren, reparieren* und *evaluieren* in den vier Sprachkompetenzbereichen Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen. Die Handlungsaspekte lassen sich durch kognitive, motivationale, strategische und metakognitive Teilhandlungskompetenzen beschreiben, wie der nachfolgende Ausschnitt aus dem Sprachhandlungsmodell zum Bereich Hören zeigt:

	Realisieren
rea 1	Sprachliches Wissen aktivieren (syntaktisch, semantisch); verbale und nonverbale Organisatoren, Tempora usw. auffinden und verstehen.
rea 2	Ikonographische Repräsentationen decodieren.
rea 3	Vorwissen und Erfahrungen mobilisieren (Weltwissen): Das Gehörte innerhalb des Vorwissens verorten.
rea 4	Interpretieren: Schlüsse ziehen und kausale Relationen bilden, Zusammenhänge zwischen Textstellen herstellen, Vorstellungen bilden, imaginieren, Kohärenz aufbauen.
rea 5	Implizite und explizite Informationen auffinden.
rea 6	Emotionale Nähe aufbauen: zum Thema, zu Figuren und anderen Elementen.
rea 7	Ästhetische Elemente, Spielformen, Strukturen erkennen und zur Sinnkonstruktion nutzen. Prosodische Elemente.

Tabelle 1: Kompetenzaspekte im Teilbereich Hören/Hörverstehen; Dimension Realisieren (Ausschnitt)

Kompetenzmodelle sind theoretische Konstrukte. Die im Modell aufgeführten Kompetenzen sind Dispositionen, die Personen befähigen, bestimmte Probleme und Aufgaben in bestimmten Situationen erfolgreich zu lösen. Kompetenzen zeigen sich erst in ihrer Realisation in konkreten Situationen, in denen sprachlich gehandelt wird. Kompetenzbeschreibungen sind daher eng an Sprachhandlungssituationen und Aufgabenstellungen geknüpft. Die im Kompetenzmodell abgebildeten sprachlichen Fähigkeiten werden mit Blick auf verschiedene Anspruchsniveaus für die 2., die 6. und die 9. Klasse beschrieben.

Was sind Basisstandards und welche Ansprüche verbinden sich mit ihnen?

Standards sind einerseits normative Vorgaben für die Steuerung von Bildungssystemen; sie greifen allgemeine Bildungsziele auf. Sie sind andererseits festgelegte Kompetenzen, welche Kinder und Jugendliche bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben bzw. entwickelt haben sollen. Kompetenzen werden dabei so konkret beschrieben, dass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.

Basisstandards beschreiben, welche Leistungen eine Schülerin/ein Schüler am Ende der 2., der 6. und der 9. Klasse erbringen muss, um die Mindestanforderungen zu erfüllen. Bildungspolitisch geht es dabei um die Vergleichbarkeit von Leistungen und um die Messbarkeit von leistungsbezogener Unterrichtsqualität. Die Ausrichtung auf Basisstandards ist für die Qualitätssicherung des Bildungswesens und für seine Ressourcensteuerung von entscheidender Bedeutung. Die Basisstandards sollen ein gutes Leistungsniveau vor allem auch für die schwächsten Schüler/innen sichern (no child left behind). In fachlich-didaktischer Perspektive sind mit Basisstandards im Kern zwei Ansprüche verbunden: Es wird unterstellt, dass sich sprachliche Leistungen empirisch zuverlässig beschreiben und messen lassen und dass empirische Befunde helfen können beim Entscheid, wo Basisstandards festzusetzen sind.

Wie wird das Kompetenzmodell überprüft?

Die Entwicklung des Kompetenzmodells erfolgt rekursiv. In einer ersten Phase wurde das Kompetenzmodell Schulsprache theoriebasiert entworfen (2005/06). Dieses bildete die Basis für die Entwicklung von Aufgabenstellungen, die zuerst in Feldtests pilotiert wurden (2006). Im Frühsommer 2007 werden die Aufgaben in eine nationale (Gesamt-) Stichprobe gegeben. Dies erst erlaubt es, das Kompetenzmodell, von dem ausgegangen wurde, in seinen verschiedenen Setzungen, Aspekten und Dimensionen zu überprüfen und allenfalls zu modifizieren. Die empirisch-quantitativen Analysen der Ergebnisse bilden darüber hinaus eine wesentliche Grundlage für die Formulierung von Vorschlägen für Basisstandards (Ende 2007).

Stichprobe

Die Tests für die Bereiche Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen unterteilen sich in nationale Tests, authentische Tests und Feldtests (Field Trials). Im April und Mai 2007 wird eine nationale Stichprobe in den Bereichen Lesen, Schreiben und Hören getestet. Diese Stichprobe umfasst in der 6. Klasse 5600, in der 9. Klasse 6070 Schülerinnen und Schüler, insgesamt 650 Klassen an 295 Schulen (127 frz. / 135 dt. / 33 it.) Die authentischen Tests beziehen sich auf die mündlichen Sprachfähigkeiten, wobei monologisches und dialogisches Sprechen geprüft werden. Da diese Tests sehr aufwändig sind, beschränken sie sich auf 100 Schüler/innen in der deutschen und französischen Schweiz. Die 2. Klassen können grundsätzlich nur in Field Trials untersucht werden.

Beispiel einer Testaufgabe aus dem Bereich Hören/Hörverstehen: Reportage aus der Stadt Pribjat (6. Klasse)

Aufgabenkonstruktion

Es wird ein möglichst gebrauchsnaher Text gewählt. Das heisst: Der Text sollte in Form und Inhalt ein Thema fokussieren, das nahe bei der Lebenswelt der Proband/innen angesiedelt ist und bei diesen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Interesse stösst. Entsprechende Texte werden dann in verschiedenen Schritten für die Verwendung in Testaufgaben aufbereitet:

1. Der Text wird auf Kompetenzaspekte untersucht.
2. Zu ausgewählten Kompetenzaspekten werden Einzelaufgaben (=Items) konstruiert.
3. Diese Items sollten eher geschlossenen Charakter aufweisen, um die Beurteilerobjektivität nicht zu beeinträchtigen bzw. die Interrating-Reliabilität zu erhöhen.
4. Zu jeder Aufgabe werden Itemdistraktoren konstruiert.
5. Aufgabenentlastungen werden hergestellt: Texte/Bilder.
6. Die Aufgaben müssen folgende Bedingungen erfüllen:
 - Machbarkeit, Verstehbarkeit, Aufwand und Ertrag
 - ausgewogene Streuung bei der Lösung (Normalverteilung)
 - optimaler Schwierigkeitsgrad, optimale Trennschärfe

Testdurchführung

Zur Einstimmung in den Hörtest lesen die Schüler/innen mit ihrer Lehrperson zusammen folgenden Text und schauen sich die dazugehörigen Karten an:

Ihr hört jetzt einen Hörtext zu einem Ereignis, das vor 20 Jahren in Pribjat passiert ist. Pribjat liegt in der Ukraine in der Nähe der Hauptstadt Kiew. Vor gut 20 Jahren, in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1986, ereignete sich eine der grössten Katastrophen der modernen Zeit: Die Katastrophe von Tschernobyl. Ein Reporter besucht Pribjat.



Abbildungen 1: Kartenausschnitte Ukraine

Der Hörtest wird anschliessend einmal abgespielt. Die Schüler/innen sollen aufmerksam zuhören. Nach dem Anhören des Hörtextes beantworten die Schüler/innen die Fragen zum Hörtext. Der Hörtest liegt in einer A- und B-Version vor, damit die Schüler/innen sich weniger abschreiben können. Nachfolgende Tabelle zeigt eine Frage zum Hörtext mit der dazugehörigen Itemcodierung und dem zugeordneten Kompetenzaspekt.

Itemname	Aufgaben/Item und Item-Distraktoren	Sprachhandlung Aspekt
H04-sitz-01	<p>Was trifft für den Text, den du gehört hast, am ehesten zu?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es ist eine Informationssendung über radioaktive Strahlung. – Es ist eine Reportage über eine Begegnung mit der heutigen Stadt Pribjat. – Es ist eine Berichterstattung über die Evakuierung von Pribjat – Es ist ein Bericht über die Menschen in der Stadt Pribjat. – Es ist ein interview mit einem Reporter, der Pribjat besucht. 	Situieren Textfunktion erkennen (entsprechend den Genres und Mitteilungsfunktionen, z.B. erzählen, informieren, argumentieren)

Tabelle 2: Aufgabenbeispiel zum Hörtext (richtige Antwort fett gedruckt).